Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 29 (1927-1928)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung : Sonntag den 17. Juni 1928 auf der St. Petersinsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung

Sonntag den 17. Juni 1928 auf der St. Petersinsel.

Ein ordentlich starker Trupp unserer Berner Geschichtsfreunde fand sich am 17. Juni am Bahnhof in Bern zusammen, um die Fahrt nach der St. Petersinsel zu wagen. Manch junges Gesicht war darunter, und man anvertraute sich erwartungsfroh der elektrischen Traktion bis nach Biel, wo Zuzug sich einstellte. Bald trug uns stolz die „Berna" über die leicht gekräuselten Wogen des Sees, von dem der Bieler singt: „I weis e Spiegel häll und klar, e schönere git es keine." St. Peter war zwar so ungnädig, uns auf seinem Eiland mit ein paar Spritzern zu empfangen. Aber lustig flatterte auf dem Gasthaus das Panier des Berner Burgerspitals, auf dessen Domäne wir eingedrungen waren.

Programmgemäss eröffnete auf der Laube punkt 10¾ Uhr der Präsident, Herr Dr. *Dübi,* die Versammlung mit einem freundlichen Willkomm und einem kurzen Résumé seines gedruckten *Jahresberichtes.* Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung. Die von unserem Kassier, Herrn *A. v. May,* abgelegte *Jahresrechnung* schliesst dank der hochherzigen *Schenkung* von Fr. 999.90 eines ungenannt sein wollenden Mitgliedes mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 674.40. Die Rechnung wurde auf Antrag des Rechnungsrevisors, Herrn *Fr. Gruber*-v. Fellenberg, unter bester Verdankung genehmigt. Zwei Anregungen des Rechnungsrevisors: Eröffnung einer Mitgliederwerbungs-Campagne und Publikation unserer vorrätigen Druckschriften auf den Einladungskarten zu den Wintersitzungen, wurden vom Vorstand gern zur Behandlung entgegengenommen. Der *Vorstand* wurde in globo auf eine neue Amtsperiode bestätigt und auf seinen Antrag, und mit Akklamation, Herr Prof. Dr. *R. Feller* als ein weiterer Beisitzer in denselben berufen. Erfreulicherweise konnten wir *8 neue Mitglieder* aufnehmen; es sind die Herren Emil *Biedermann,* Bankbeamter; Edm. v. *Fellenberg,* burgerl. Forstkassier, R. *Kellerhals,* Fürsprecher, Emil *Noyer,* burgerl. Oberförster, Hans Ed. *Strahm,* Gymn.-Lehrer, Pfarrer Otto Erich *Strasser,* alle in Bern; Dr. Oskar *Däppen,* Sekretär beim Bundesgericht in Lausanne, und Friedr. *Engler,* Sekundarlehrer in Worb.

Namens des Vorstandes stellte hierauf der Vizepräsident, Herr Bundesarchivar Prof. Dr. *Türler,* den Antrag, unsern Präsidenten in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Verein und seines grossen wissenschaftlichen Lebenswerkes zum Ehrenmitglied zu ernennen, was mit kräftigem Beifall beschlossen wurde. Der Sprecher brachte dem Geehrten auch die besten Glückwünsche des Vereins zu seinem im kommenden November bevorstehenden 80. Geburtstag dar. Das neue Ehrenmitglied dankte mit herzlichen Worten.

Jetzt kam auch die Wissenschaft zum Wort. Herr Prof. Dr. L. *Kern,* Unterarchivar im Bundesarchiv, sprach in bedeutsamem Referat in französischer Sprache über „Das Cluniacenserpriorat auf der St. Petersinsel." Der Vortrag bildet die ausführlichste Darstellung der Schicksale dieser geistlichen Stiftung und verdankt seine Reichhaltigkeit der restlosen Erfassung aller Quellen, von denen speziell die vom Referenten vollständig ausgeschöpften Visitationsberichte des Cluniacenserordens in Frankreich sowie das Nekrologium von Münchenwiler neue Angaben darboten. Wilhelm III., Graf von Burgund und Macon schenkte 1107 alle seine Güter zu Bellmund und auf der benachbarten Insel, sie hiess die Grafeninsel, dem Abt Hugo von Cluny. So erstand vorerst in Bellmund ein Cluniacenserpriorat, das in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts auf die Insel im See verlegt wurde und den Aposteln St. Peter und Paul geweiht war, von denen der erstere später dem Eiland den Namen gegeben hat. Die Stiftung war für einen Prior und 4 bis 5 Mönche bestimmt und von Anfang an mit vielen Gütern im Seeland und auf dem Tessenberg ausgestattet. Die Kastvogtei des Klosters war nacheinander in den Händen der Grafen von Burgund, dann sehr wahrscheinlich der Herzoge von Zähringen, der Kiburg-Dillingen, der Kiburg-Habsburg-Laufenburg, der Stadt Freiburg 1382—95/96, und hierauf bis zur Aufhebung im Besitz Berns. Dem Kastvogt waren jedes Jahr zwei Fass Wein als Tribut abzuliefern. Die Visitationsberichte lassen in ihren knappen Angaben doch ein Bild vom Leben der Mönche erkennen. Sie geben Auskunft über die Gottesdienste und geistlichen Uebungen der Insassen, über den Vermögensstand, über den Zustand der Gebäulichkeiten, die um 1325 durch Prior Wilhelm von Dizy restauriert und um 1371 von Gerard von Cormondrèche erweitert wurden. Sie waren oft in schlechtem Zustande, entsprechend den Schulden, die zeitweise auf

700 Pfund anstiegen. Fast romantisch klang die Erzählung vom nächtlichen Ueberfall des Humbert de Bussy auf das Priorat um 1417. Hohe Geistliche und Kastvögte suchten ihren Nutzen aus der Stiftung zu schlagen, die schliesslich 1484/86 dem neugegründeten Chorherrenstift in Bern einverleibt und mit demselben 1528 bei der Reformation aufgehoben wurde. Die Insel ging 1530 an den Grossen Spital über und befindet sich heute im Besitz des Burgerspitals. — Mit lebhaftem Beifall bezeugten die Zuhörer dem Vortragenden ihren Dank für die interessante Darbietung.

Als „Kleine Mitteilung" gab hierauf der *Sekretär* einen Bericht des Oberamtmanns von Nidau sowie weitere Angaben über einen Besuch bekannt, den die *Exkaiserin Josephine* am 30. September 1810 der Insel abstattete.

Das Bankett im neuen Speisesaal vereinigte rund 70 Gäste und Mitglieder. Die Direktion des *Burgerspitals* war durch ihren Präsidenten, Herrn Grossrat Ed. v. Steiger, sowie fünf weitere Mitglieder vertreten. Als Delegierte befreundeter Vereine waren anwesend: aus *Basel* Herr Dr. C. Roth (Hist. und antiquar. Gesellschaft); *Freiburg:* HH. Weissenbach und de Weck (Société d'histoire) und Herr Prof. Dr. Hauptmann (Deutsche geschichtsforschende Gesellschaft); *Neuenburg:* Herr Staatsarchivar Prof. Piaget (Präsid. d. Société d'histoire et d'archéologie); *Pruntrut:* Herr Rebetez (Zentralsekretär der Société jurassienne d'Emulation); *Solothurn:* HH. Prof. Dr. E. Tatarinoff, Präsident, und Staatsarchivar Dr. Kälin (Historischer Verein); *Waadt:* HH. Prof. Burmeister und Architekt Bosset (Société vaudoise d'histoire et d'archéologie). Die *Bernische Kunstgesellschaft* vertrat Herr Dr. H. R. v. Fischer, den *S. I. A., Sektion Bern,* die Herren Technikumsdirektor Sager und Architekt Ed. Lanz, aus Biel. Entschuldigt hatten ihre Abwesenheit die Ehrenmitglieder Prof. Dr. A. Büchi in Freiburg, Oberrichter Dr. W. Merz in Aarau, Kunstmaler Dr. R. Münger in Bern und Professor Dr. A. Stern in Zürich, sowie eine Anzahl weiterer Mitglieder. Auch die Presse hatte sich eingefunden. In seiner Tischrede verdankte der Präsident, Herr Dr. *Dübi,* den Inselbehörden die freundliche Aufnahme und erinnerte an die vor 14 Jahren ebenfalls hier abgehaltene Hauptversammlung. In feiner Prägnanz hob er dann aus der Geschichte der Eidgenossenschaft die Momente der gefahrdrohenden grossen Entzweiungen von der Refor-

mation bis zum Sonderbund und über den Kulturkampf hinaus bis zur zwiespältigen Mentalität während des Weltkrieges hervor, um daran zu zeigen, wie es schliesslich dem gut eidgenössischen Geist gelungen ist, alles Trennende zu überwinden und eine Toleranz zu schaffen, die in der Achtung vor der Ueberzeugung des Andersdenkenden fest verankert ist. — Herr Grossrat Ed. v. Steiger, der die Versammlung willkommen hiess, skizzierte in launiger Rede, wie der Besitz der Insel noch heute wie zu Zeiten des Cluniazenserpriorats seine Früchte, aber auch seine liebe Not für ihre Verwaltung zeitigt. — Herr Prof. Dr. E. Tatarinoff, für die Historischen Vereine und Gesellschaften von Solothurn, Basel und Freiburg (Deutsche Geschichtsforschende), sprechend, gedachte, anknüpfend an die kürzliche Tagung der Solothurner Historiker in Dornach, des treuen Zusammenhaltens im Schwabenkrieg, feierte aber auch den heutigen Tagungsort der Berner als Ort friedlichen Verkehrs. — Herr Dr. R. v. Fischer überbrachte, in berndeutschen Versen Rousseaus und Sigm. Wagners gedenkend, die Grüsse der bernischen Kunstgesellschaft. — Herr Staatsarchivar Piaget erinnerte daran, dass je und je die Insel auch die Neuenburger angezogen hat, von einem Gouverneurbesuch im Jahre 1686 bis zur Jahresversammlung seiner Historiker daselbst im Jahre 1888. — Erinnerungen an Inselbesuche frischte auch Herr de Weck auf. Herr Eduard Lanz, Architekt, erwähnte dankbar die fruchtbaren Anregungen, die der technische Wissenschafter, speziell der Architekt, aus dem Studium der Vergangenheit gewinnt. Herr Pfarrer D. Alb. Haller aus Bern, der Nestor der Anwesenden, ehrte die Professoren Blösch † und v. Mülinen †, sowie Prof. Türler für ihre unermüdliche Forschung und widmete dem jungen Nachwuchs an Historikern ein Kränzlein.

Und mittlerweile hatte St. Peter, der am Mittag noch mit Regen gedroht, selbst ein Einsehen getan. Er zog den griesgrämigen Wolkenvorhang zurück, und eine wärmende Abendsonne lockte hinaus, an romanischem Gemäuer aus römischem Baumaterial vorbei, vorbei an den Bogen eines alten Kreuzganges, und am Sarkophag eines Priors, hinaus zur Rousseaubüste und hinauf in die luftige Höhe beim Tanzpavillon. Unversehens fand sich die Gesellschaft beim Landungssteg zusammen, um sich von der „Berna“ sanft nach Biel tragen zu lassen. Ein letzter Trunk daselbst im „Büffet“, und heimwärts ging's.

Der Sekretär: *E. Meyer,* Archivbeamter.